

Kolpingsfamilie zu Besuch in der Heimat von Adolph Kolping

4-Tagesfahrt der Kolpingsfamilie Forchheim ins Rheinland

Eine 52-köpfige Gruppe aus Mitgliedern und Freunden der Kolpingsfamilie Forchheim startete am 18.06.15 zu einem viertägigen Ausflug nach Nordrhein-Westfalen. Auf dem Hinweg stand ein Stopp in Eltville auf dem Programm - eine Stadt, die bekannt ist durch Sekt, Rosen und gut erhaltene Fachwerkhäuser. Die Mittagspause verbrachte die Gruppe im Kloster Eberbach mit Klosterschänke, Parkanlage und Vinothek, in der auch die hessischen Staatsweingüter vertreten sind.

Zielort war dann Frechen bei Köln, von wo aus die Ausflüge der nächsten Tage losgingen.

In Aachen war die Gruppe von dem prächtigen Dom mit seinen antiken Kostbarkeiten und dem Erbe Karls des Großen beeindruckt. In Monschau konnten die malerische Fachwerkkulisse der Stadt, die Senffabrik und ein Kunsthandwerkermarkt besichtigt werden.

Weiter ging es nach Xanten, das auf eine Geschichte bis zur Römerzeit zurückblicken kann. Reste davon sind in einem archäologischen Park zu sehen. Aus dem Mittelalter stammt der Dom und in der Neuzeit bieten schön angelegte Seen viele Freizeitmöglichkeiten.

Nächste Station war der Wallfahrtsort Kevelaer, dessen Gnadenkapelle Ziel von Pilgern aus aller Welt ist. 1987 war sogar Papst Johannes Paul II. zu Besuch in Kevelaer. Eine Kolpingsschwester der örtlichen Kolpingsfamilie führte die Gruppe durch die Stadt und erläuterte mit viel Engagement die Gnaden- und die Kerzenkapelle, die Marienbasilika sowie die St.-Antonius-Kirche.

Am letzten Reisetag gedachte die Gruppe ihrem Verbandsgründer Adolph Kolping, dessen Todestag sich 2015 zum 150. Mal jährt, durch einen Gottesdienst in der Minoritenkirche in Köln, an dem auch Präses Georg Röser als Ko-Zelebrant mitwirkte. In Köln stieß auch das langjährige Kolpingmitglied Otto Eschbach zu der Gruppe und freute sich über den Besuch aus der alten Heimat. Nach einem Bummel durch die immer sehenswerte Kölner Altstadt trat die Gruppe die Heimreise an. Abschluss war in Weisenheim am Berg in einer Pfälzer Weinstube, die nicht nur landestypische Kost bot, sondern auch die Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen.

Die erlebnisreiche Reise kam bei den Teilnehmern sehr gut an. Es war eine gelungene Mischung aus kulturellen Highlights am Tage und der Erkenntnis beim geselligen Beisammensein am Abend, dass Kölsch die einzige Sprache ist, die man auch trinken kann. Die Reise wurde organisiert von Maria und Karl Neu, denen ein ganz besonderes Dankeschön für die viele Arbeit gilt, die sich die beiden gemacht haben.